

ENTWICKLUNGSPLAN

Seite 5

LEHRE - RÜCKMELDUNGEN

ab Seite 8

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

ab Seite 16

Kurzinhalt

I.	Inhaltsverzeichnis.....	2
II.	Vorwort.....	2
III.	NEWS aus dem Bereich des Rektors.....	3
IV.	NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für Strategie und Innovation.....	4
V.	NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für den Klinischen Bereich.....	6
VI.	NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für Studium und Lehre.....	6
VII.	NEWS aus dem Bereich der Vizerektorin für Forschungsmanagement & Internationale Kooperation.....	13
VIII.	NEWS aus dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen.....	21
IX.	Weitere NEWS.....	22
X.	Personelles.....	22
XI.	Intern organisierte Veranstaltungen.....	24
XII.	Extern organisierte Veranstaltungen.....	27
XIII.	Kurz und Bündig.....	27

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	2
NEWS aus dem Bereich des Rektors	3
1. Kleine Zeitung Uni	3
2. KinderUni Graz geht ins 2. Jahr	3
3. Rückblick: Tag der Medizinischen Universität Graz.....	3
NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für Strategie und Innovation	4
4. Entwicklungsplan	4
5. Campus der Medizinischen Universität Graz	4
6. Umsetzungsschritte zur Gründung des Zentrums für Medizinische Forschung II.....	5
NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für den Klinischen Bereich	6
Melanom-Diagnostik	6
NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für Studium und Lehre	6
1. Rückmeldungen	6
a) Rückblick - Ausschau	7
b) Fächerintegration.....	8
c) Mitarbeit, Engagement, Wissen und Fähigkeiten der Studierenden	8
d) Organisation der Module und Tracks	9
e) Personalkapazität / Abrechnung d. Lehraufträge	9
f) Seminare /PBL/Vorlesungen	9
g) Prüfungen.....	9
h) Räumlichkeiten	9
2. VMC-Service-Paket	10
3. VMC-Modul des Monats Juni	11
4. VMC-Modul des Monats Mai	12
5. Internationales und Postgraduales Zentrum	13
a) Delegation aus Wenzhou absolviert Training an der Med Uni Graz	13
b) Austausch mit Kairo startet diesen Sommer.....	13
c) Ab sofort: Studieren in Teneriffa mit Erasmus	13
NEWS aus dem Bereich der Vizerektorin für Forschungsmanagement & Internationale Kooperation	13
1. Neuigkeiten zur Forschungsfinanzierung	14
Informationsveranstaltung zum 6. EU-Rahmenprogramm, Aktuelle Ausschreibung Biowissenschaften.....	14
2. Neues aus der Technologieverwertung	14
a) Neue Patentanmeldung im Namen der Med Uni Graz	14
b) Kooperations-Workshop von TUG und Med Uni Graz.....	14
3. News aus der Forschungsdokumentation	15
4. News zu Internationalen Kooperationen	15
a) Med Uni Graz im Zentrum von südosteuropäischen Forschungsk Kooperationen	15
b) Fördermöglichkeit durch die Stadt Graz	16
c) Juni-Vergabe aus dem BA-CA-„Visiting Scientists Program“	16

d) Erstmalige Vergabe des „Graz Fellowship“	16
e) Bitte melden: Kooperationsmöglichkeit mit Semmelweis Universität, Budapest.....	17
f) Bitte melden: Traditionelle Chinesische Medizin.....	17
5. Aktuelle Ausschreibungen.....	17
N E U :	17
a) Europäische Forschungsprogramme.....	17
b) Internationale Forschungs- und Reisestipendien	18
c) Österreichische Forschungsprogramme und -preise	19
NEWS aus dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	21
Schwimmt die deutsche Sprache den Gender Mainstream hinunter?.....	21
Weitere NEWS	22
Bibliothek	22
a) Öffnungszeiten	22
b) AGMB-Jahrestagung 26.-28. September 2005 an der Medizinischen Universität Graz.....	22
Personelles	22
1. Aktuelle Dissertationen und Diplomarbeiten	22
2. Promotionen.....	23
3. Auszeichnungen, Ehrungen, Preise	23
4. Nachrufe	24
Intern organisierte Veranstaltungen	24
1. Interne Kommunikationstermine.....	24
2. Veranstaltungsreihen	24
3. Sitzungstermine des Senats.....	25
4. September 2005	25
5. Weitere Ankündigungen für 2005	26
Extern organisierte Veranstaltungen	27
Kurz und Bündig	27

Vorwort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Die Sommerausgabe der NEWS blickt auf ein intensives und erfolgreiches Studienjahr zurück. Das Qualitätsmanagement in der Lehre zieht Bilanz und freut sich über ein durchwegs positives Echo seitens der Lehrenden und Studierenden.

Der erste Grobentwurf des Entwicklungsplanes, der nunmehr weiter intensiv erarbeitet werden soll, wurde zur ersten Information an alle Klinik-, Instituts- und Klinischen Abteilungsleiter versendet, über den Fortgang werden wir in den NEWS weiterhin berichten.

Auch in dieser Ausgabe der NEWS freuen wir uns, eine neue Patentanmeldung bekannt machen zu dürfen.

Univ.-Prof. Dr. H. Samonigg
Vizerektor für Strategie und Innovation

NEWS aus dem Bereich des Rektors

1. KLEINE ZEITUNG UNI

Mit der 4. Ausgabe der "Kleinen Zeitung Uni" ist das erste Jahr eines in Österreich einzigartigen Projektes erfolgreich zu Ende. Alle fünf steirischen Universitäten kooperieren mit der Kleinen Zeitung - das Ergebnis ist die "Kleine Zeitung Uni", eine mittlerweile 40 Seiten starke Zeitung, die über vielfältige Themen rund um die Universitäten berichtet. Umfragen unter StudentInnen, Kommentare, Interviews, AbsolventInnen-Portraits, Veranstaltungskalender, Reportagen und Forschungsberichte sind die fixen Bestandteile der abwechslungsreichen Uni-Zeitung. Die Kleine Zeitung Uni erscheint 4x jährlich mit einer hohen Auflage von über 60.000 Stück, die einerseits an StudentInnen, MitarbeiterInnen, VIP's aus Wirtschaft und Politik zugestellt, andererseits auf den Campus-Geländen verteilt werden.

Nicht nur, dass dieses Projekt einmalig in Österreich ist, ein weiteres Schmankerl: Den Universitäten entstehen keine Kosten.

Aufgrund des Erfolges der ersten vier Ausgaben geht das Projekt in die "2. Runde". Die nächste Ausgabe der "Kleinen Zeitung Uni" erscheint rechtzeitig zu Semesterbeginn.

Über Themenanregungen, insbesondere Neues über Dissertationsprojekte, Veranstaltungen und neue Bucherscheinungen, die für einen breiten Leserkreis interessant sind, freuen wir uns: Mag. Birgit Jauk, Büro des Rektors, Email: b.jauk@meduni-graz.at, Tel: 385-72023.

2. KINDERUNI GRAZ GEHT INS 2. JAHR

Ein weiteres erfolgreiches Projekt - KinderUni Graz - geht ebenfalls ins 2. Jahr. Das neue Programm mit neuen Workshopwochen und Ringvorlesungen ist im Juni erschienen und unter www.kinderunigraz.at abrufbar. Der Erfolg des gemeinsamen Projekts zwischen Karl-Franzen-

Universität Graz, der TU Graz, der Med Uni Graz, dem FH Joanneum mit Unterstützung der Ing. F. Schmiedl-Stiftung spiegelt sich in den Anmeldungen wider: Die Workshopwoche von 26.-30. September war innerhalb von 1,5 Stunden ausgebucht! Einen ausführlichen Bericht über die Kinder Uni Graz finden Sie in der ersten NEWS-Ausgabe nach der Sommerpause.

Ansprechpartnerin Med Uni Graz (ab 19. August):
Mag. Ingrid Urbanek, ingrid.urbanek@meduni-graz.at,
Tel: 385-72014.

Weitere Infos über die KinderUni Graz:
www.kinderunigraz.at, Büro der KinderUni Graz:
Martina Mayer-Krauss, Email: info@kinderunigraz.at,
Tel: 380-1065

3. RÜCKBLICK: TAG DER MEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT GRAZ

Der Tag der Med Uni Graz am 17. Juni 2005 wurde gleich mit drei akademischen Feiern begangen: Am frühen Vormittag wurden die "Goldenen Diplome" an insgesamt 14 KandidatInnen verliehen. Darunter befand sich auch HR Univ.-Prof. Dr.h.c. Dr. Hans Erich Diemath, seinerzeit der erste sub-auspiciis Absolvent nach dem Zweiten Weltkrieg. Nach der Feier in der Aula der Karl-Franzens-Universität Graz folgten die Jubilare und eine große Anzahl von Gästen der freundlichen Einladung von Univ.-Prof. Friedrich Anderhuber, der das Institut für Anatomie präsentierte.

Die feierliche Verleihung des zweiten Ehrendoktorates der Medizinischen Universität Graz an Prof. Joseph A. Szolomayer, M.D., Sc.D. gestaltete sich zu einer würdevollen Auszeichnung des ehemaligen Grazer Studierenden, der nach seiner Ausbildung in die USA auswanderte. In seiner Festansprache schilderte Prof. Dr.h.c. Joseph A. Szolomayer mit bewegten Worten seine Rückkehr aus dem Zweiten Weltkrieg, sein Fußmarsch nach Graz, die Schwierigkeiten des "Bettelstudenten" und die Hilfe, die er an der Grazer Medizinischen Fakultät erfahren hatte - und auch die Überwindung der Probleme des Auswanderers in die USA.

Prof. Dr.h.c. Joseph A. Szolomayer stiftete aus Dankbarkeit für die erfahrene Unterstützung in Graz einen Fonds für bedürftige Studierende.

Die Antrittsvorlesung von Univ.-Prof. Dr. Uwe Lang rundete diesen Tag ab. Prof. Lang wurde mit 1. November 2004 zum Professor für das Fachgebiet Geburtshilfe und Gynäkologie an die Grazer Geburtshilflich-Gynäkologische Universitätsklinik berufen. In seiner Antrittsvorlesung sprach Prof. Lang vor zahlreichem Publikum über "Intrauterines Wachstum - nur ein Problem der Fetalzeit?"; er führte aus, in welcher Form einzelne Veränderungen der Wachstumsrestriktion im späteren Leben des Menschen zum Tragen kommen.

Weitere Informationen (ab 19. August): Mag. Ingrid Urbanek, Email: ingrid.urbanek@meduni-graz.at, Tel: 385-72014.

NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für Strategie und Innovation

4. ENTWICKLUNGSPLAN

Das Rektorat hat bis spätestens April 2006 einen Entwicklungsplan fertig zu erstellen, der zuvor der Zustimmung des Senats und der Genehmigung des Universitätsrats bedarf. Zusätzlich wird jener Teil, der den Klinischen Bereich betrifft, mit dem Krankenanstaltenträger abzustimmen sein. Das Grundgerüst eines derartigen Entwicklungspans wurde Anfang Juli in einer Sitzung des Universitätsrats vorgestellt.

Die Grundstruktur dieses Entwicklungsplans entspricht vollinhaltlich den universitätsintern abgestimmten Ergebnissen des Strategieprojekts B, welche anlässlich des Start Up Days am 1. Oktober 2004 allen MitarbeiterInnen vorgestellt wurde. Vgl. auch <http://www.meduni-graz.at/leitbild/>

Teilbereiche, wie beispielsweise die Strukturierung des Nicht Klinischen Bereichs können als universitätsintern weitestgehend akkordiert angesehen werden. Insbesondere Teile des strukturellen Entwicklungsplans des Klinischen Bereichs, welche das Strategieprojekt A (Zentrumsbildung, ect...) zur Grundlage haben, bedürfen noch einer in den nächsten Monaten zu erfolgenden internen Diskussion und Abstimmung. Diesbezüglich werden über den Sommer bis Ende September Gespräche geführt werden.

Konkret werden im Entwicklungsplan jeweils die IST Situation und die künftigen Entwicklungsziele bis 2020 in den Themengebieten

- ▶ Lehre
- ▶ Forschungsinhalte
- ▶ Forschungsorganisation und –Vernetzung
- ▶ Forschungs-, Informations- und Wissensmanagement
- ▶ Krankenbetreuung
- ▶ Standortsicherung und Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Strukturelle Entwicklungsziele im Klinischen und Nicht-Klinischen Bereich

und die Entwicklungsziele im Personalwesen, insb. die nach dem UG02 erforderliche Widmung der Professorenstellen thematisiert.

Der fertig gestellte Entwicklungsplan wird zur breiten Information online gestellt.

5. CAMPUS DER MEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT GRAZ

Bereits im März wurde in einer Sitzung des Stadtrats die Bebauungsdichte für das einzige hierfür in Frage kommende Grundstück Riesplatz - Stiftingtalstraße - Billrothgasse auf 2.0 angehoben.

Mittlerweile ist auch der städtebauliche Wettbewerb, der gemeinsam mit der Stadt Graz und der KAGes initiiert wurde, abgeschlossen. In diesem wurde unter Beachtung der

ortspezifischen Rahmenbedingungen (regionale Raumgestaltung, Verkehrsstruktur, Umwelteinflüsse Ver- und Entsorgung, u.a.) ein Grobbauplan erstellt (vgl. Abb. des Siegerprojekts auf der Titelseite).

Konkret ist die Übersiedelung nachfolgender Zentren, Institute und Verwaltungseinheiten in den Campus geplant:

- ▶ Zentrum für Molekulare Medizin
- ▶ Zentrum für Physiologische Medizin

- ▶ Institut für Hygiene
- ▶ Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie
- ▶ Institut für Medizinische Biologie und Humangenetik
- ▶ Institut für Pflegewissenschaft

- ▶ Rektorat
- ▶ Organisationseinheit für Zentrale Infrastruktur

Der derzeitige Teil der Bibliothek im Nicht-Klinischen Bereich wird mit der bestehenden Bibliothek im ZMF I zusammengelegt.

Die Zusammenführung des geplanten Zentrums für Theoretische-Klinische Medizin bestehend aus den Instituten für Anatomie, Gerichtsmedizin und Pathologie ist durch eine bauliche Erweiterung des derzeitigen Instituts für Pathologie vorgesehen.

Um den geplanten zeitlichen Rahmen für eine eventuelle Fertigstellung des Campus bis Herbst 2009 einzuhalten, wurde mit Vorarbeiten für die Erstellung eines Raum- und Funktionsprogramms begonnen. Die von der Campuserrichtung betroffenen Organisationseinheiten werden in den weiteren Umsetzungsprozess umgehend einbezogen, sobald das „grüne Licht“ von Seiten des Ministeriums vorliegt.

Im Zuge der Bekanntmachung der finanziellen Entwicklung der Universität in den nächsten 15

Jahren beim bm:bwk in einem so genannten „Zukunftspaket 2020“, fanden auch intensive Gespräche bezüglich der Finanzierung des Campus statt. Die Entscheidung des bm:bwk und des bm:f ist frühestens im Herbst 2005 zu erwarten.

6. UMSETZUNGSSCHRITTE ZUR GRÜNDUNG DES ZENTRUMS FÜR MEDIZINISCHE FORSCHUNG II

Wie bereits in früheren Ausgaben der NEWS berichtet, plant die Medizinische Universität Graz die Gründung eines Zentrums für Medizinische Forschung II (ZMF II), in welchem die Kooperation zwischen wissenschaftlicher Forschung und deren wirtschaftliche Umsetzung gemeinsam mit externen Unternehmen gefördert werden soll.

Im Rahmen einer fundierten Vorbereitung, wurde bereits 2004 eine diesbezügliche Potentialanalyse durchgeführt, in welcher nachdrücklich der Bedarf von derartigen Flächen in unmittelbarer Nähe zum LKH-Univ.Klinikum und zum künftigen Campus der Medizinischen Universität Graz nachgewiesen wurde.

Insgesamt sollen neben dem geplanten zukünftigen Campus 4000 m² an tatsächlich vermietbarer Fläche entstehen, die zum einen von universitären Spin Off Firmen und zum anderen von industriellen Mietern im biomedizinischen und biotechnischen Bereich genützt werden können. Die Umsetzung und der Betrieb des ZMF II ist in Form einer Public Privat Partnership (PPP) in Kooperation mit einem Bauträger und interessierten industriellen Partnern geplant. Die Finanzierung der Errichtung des ZMF II erfolgt weitgehend über die Beteiligung von Partnern und die Inanspruchnahme von entsprechenden Förderungsgeldern. 3/4 bis 2/3 der Flächen sollen an externe Partner mit langfristigen Mietverträgen, 1/4 bis 1/3 an universitäre Spin Offs vergeben werden.

Um zur tatsächlichen Errichtung des Zentrums für Medizinische Forschung II zu gelangen, wird derzeit aufbauend auf den Ergebnissen der Potentialanalyse intensiv an einer Detailplanung zur Umsetzung gearbeitet.

Zu diesem Zweck wurde bis Ende Juli ein Beratungsauftrag ausgeschrieben, in welchem eine detaillierte Kostenaufstellung, ein Finanzierungsplan und eine entsprechende Wirtschaftlichkeitsberechnung zur Umsetzung erstellt werden soll, welche in weitere Folge sowohl als Verhandlungsbasis für interessierte Mieter, als auch als Grundlage für Verhandlungen mit potentiellen Partnern über die Trägerschaft dienen wird.

Weitere Informationen unter http://www.meduni-graz.at/vr_strategie_innovation/zmfll.html

Information: Mag. Anke Dettelbacher, MSc

NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für den Klinischen Bereich

MELANOM-DIAGNOSTIK

Die Univ.-Klinik für Dermatologie und Venerologie unter Vorstand Univ.-Prof. Helmut Kerl ist seit Jahren weltweit anerkannt auf dem Gebiet der Dermatoskopie, der so genannten Auflichtmikroskopie. Dabei handelt es sich um eine einfach durchzuführende und nicht-invasive Methode zur Beurteilung von Hauttumoren. Der Erfolg in der Behandlung von Hautkrebs hängt wesentlich vom Zeitpunkt der Diagnose ab: Je früher ein Melanom erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen. Die Auflichtmikroskopie erhöht die Sicherheit in der Beurteilung von gut- und bösartigen Muttermalen. Dabei bringt man ein Vergrößerungsglas mit einer eigenen Lichtquelle in direkten Kontakt mit der Haut. Die Haut ist deutlich "erkennbarer" und die

Hautstruktur wird vergrößert. So können Strukturen beurteilt werden, die mit freiem Auge nicht sichtbar wären. Die Dermatoskopen sind an moderne Videosysteme und Computer gekoppelt und speichern digitale Bilder von Hauttumoren. Durch die Anwendung der Auflichtmikroskopie sinkt die Sterblichkeitsrate des Melanoms um 10%.

Das Grazer Expertenteam um Univ.-Prof. Dr. Hofmann-Wellenhof und Univ.-Prof. H. Peter Soyer befasst sich seit rund 20 Jahren mit diesem Thema und ist anerkannt in internationalen Fachkreisen. Regelmäßige Publikationen und die Vertretung in internationalen Organisationen spiegeln die Erfahrung des Teams wider. Das Know-how der Grazer wird auch weltweit exportiert: Im Rahmen des jährlich stattfindenden "International Short Course" finden deutsch- und englischsprachige Weiterbildungen statt, die Dermatologen aus aller Welt, u.a. aus Übersee von Japan, Neuseeland, USA, Australien, aber auch aus vielen europäischen Ländern, nach Graz führt. Auch heuer kommen Mitte Juli rund 50 DermatologInnen aus 19 Ländern nach Graz. Die Kurse waren innerhalb kurzer Zeit ausgebucht.

Weitere Informationen unter
H. Peter Soyer, Univ.-Klinik für Dermatologie und Venerologie, Auenbruggerplatz 8, 8036 Graz
E-Mail: peter.soyer@meduni-graz.at

Information: Mag. Birgit Jauk

NEWS aus dem Bereich des Vizerektors für Studium und Lehre

1. RÜCKMELDUNGEN

In diesem Bericht finden Sie eine Zusammenfassung der Rückmeldungen der Klinik- bzw. Institutsbesuche bezüglich des 3. und 4. Studienjahres.

a) Rückblick - Ausschau

Ein sehr bewegtes Studienjahr geht zu Ende. Univ.-Prof. Josef Smolle hat als Sprecher der Studienkommission Humanmedizin eine Besuchsrunde zur Erkundung von Kommentaren und Anregungen zum Studium Humanmedizin (O202) durchgeführt. Befragt wurden die Institute und Kliniken, welche in der Lehre des 3. und 4. Studienjahr involviert sind bzw. gerade in den Planungsarbeiten für diese stehen.

Institute für

- ▶ Hygiene
- ▶ Medizinische Informatik, Statistik und Dokumentation
- ▶ Sozialmedizin und Epidemiologie

Universitätskliniken für

- ▶ Chirurgie
- ▶ Geburtshilflich-Gynäkologische Universitätsklinik
- ▶ Kinderchirurgie
- ▶ Medizinische Psychologie und Psychotherapie
- ▶ Medizinische Universitätsklinik
- ▶ Neurochirurgie
- ▶ Neurologie
- ▶ Orthopädie
- ▶ Psychiatrie
- ▶ Radiologie
- ▶ Unfallchirurgie
- ▶ Universitäts-Augenklinik
- ▶ Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Ferner wurde eine Gruppe von Studierenden, die sich bereits im 3. Studienjahr von O202 befinden, interviewt. Die Ergebnisse wurden der Abteilung für Qualitätssicherung und Organisation der Lehre übergeben und zur folgenden Zusammenfassung verarbeitet.

Im vergangenen Jahr haben nicht zuletzt die Rückmeldungen aus derartigen Gesprächen zum Projekt „Weiterentwicklung der vorklinischen Module“ geführt, dessen Ergebnis bereits in der

Studienkommission beschlossen wurde und nunmehr dem Senat zur Bestätigung vorliegt. Ein zentrales Thema in den letzten Monaten war außerdem die Neugestaltung des Reihungsverfahrens für die Platzvergabe von Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter, wobei - ebenfalls bereits in der Studienkommission beschlossen - einerseits das Reihungsverfahren ein Semester vorverlegt wurde (ab jetzt bereits nach dem 1. Semester) und andererseits ausschließlich leistungsbezogene Kriterien herangezogen werden. Das neue Verfahren wird am Beginn des Sommersemesters 2006 das erste Mal zum Einsatz kommen.

Für jene Studierende, die vor dem Studienjahr 2005/06 zu studieren begonnen haben, wird weiter das derzeitige Auswahlverfahren angewandt. Es konnte die Einigung erzielt werden, dass zu mindestens die 100 „besten“ StudienanfängerInnen des Studienjahrs 2005/06 (trotz eines Studierendenpools von 1353 aus vorangegangenen Studienjahren) ohne Wartezeit und, sofern sie die Voraussetzungen erfüllen, uneingeschränkt in die höheren Semester aufsteigen können.

Die heurigen Rückmeldungen aus den o. a. Instituten und Kliniken bezogen sich etwa zur Hälfte auf wahrgenommene Stärken des Studienplans O202, zur anderen Hälfte auf Vorschläge zur Weiterentwicklung und Verbesserung. Dabei wurden von den Lehrenden insbesondere die nachstehenden Themen erwähnt.

- ▶ Fächerintegration
- ▶ Mitarbeit, Engagement und Vorwissen der Studierenden
- ▶ Organisation der Module/Tracks
- ▶ Personalkapazität / Abrechnung d. Lehraufträge
- ▶ Seminargestaltung/Problem-Based Learning(PBL)/Vorlesungen
- ▶ Prüfungsgestaltung
- ▶ Räumlichkeiten

Die Studierenden aus dem 3. Studienjahr empfinden die Anwesenheitspflicht mehrheitlich als zu hoch. Dadurch bleibe nicht genügend Zeit, den Stoff eigenständig zu vertiefen. Nachdem die durchschnittliche Anwesenheitspflicht jedoch nicht mehr als 12 Stunden pro Woche beträgt, scheint der Eindruck der hohen Verpflichtung vorrangig durch unregelmäßige und zeitlich kompliziert gestaffelte Stundenpläne begründet zu sein. Dementsprechend werden von den Studierenden auch in erster Linie kompaktere Stundenpläne gewünscht. Zudem werden Lehrveranstaltungszeiten teilweise überzogen. Für das Nachholen von versäumten Stunden wird eine einheitliche Regelung gewünscht.

Positiv erwähnt wird insbesondere die Unterrichtsqualität der Pharmakologie und der Radiologie. Im Modul 14 wird dieser aus Studierendensicht im Vergleich zur Informatik und Statistik eindeutig zu wenig Gewicht beigemessen. Weiters werden die Lehrveranstaltungen der Hygiene als sehr gut empfunden und auch die internistischen PBL-Präsentationen sowie die chirurgischen Seminare lobend erwähnt. Die Studierenden wünschen sich, dass vor Beginn der Lehrveranstaltung die Inhalte im Virtuellen Medizinischen Campus (VMC) abrufbar sind.

Auf Unverständnis stoßen bei Studierenden auch Kleingruppen-Lehrveranstaltungen, die wie Vorlesungen durchgeführt werden.

b) Fächerintegration

Durch die Modul/Track Struktur des Curriculums wurde organisatorisch die Integration von verschiedenen Disziplinen in die Lehrveranstaltung nahezu zu 100 % verwirklicht. Die inhaltliche Integration hinkt dieser noch etwas nach und wird teilweise als Patchwork empfunden, obwohl auch hier eine Weiterentwicklung merkbar ist. Im Besonderen sieht sich die Neurochirurgie gut eingegliedert. Sie ist in mehreren Modulen gemeinsam mit Radiologie, Orthopädie,

Neurologie sowie Kinderheilkunde und Anästhesiologie beteiligt. Die Klinik für Neurologie hat in der Zusammenarbeit mit der Klinik für Radiologie gute Erfahrungen gemacht.

Die Institute für Hygiene und für Medizinische Informatik, Statistik und Dokumentation wünschen sich eine bessere inhaltliche Integration. Dazu könnten die Lehrenden einander wechselseitig bei den Lehrveranstaltungen besuchen. Auch die Medizinische Universitätsklinik möchte eine bessere Abstimmung der Inhalte zwischen den Modulen und mehr Transparenz zwischen den Disziplinen. Als Beispiel für eine fehlende Abstimmung wird die Dialyse erwähnt.

c) Mitarbeit, Engagement, Wissen und Fähigkeiten der Studierenden

Viele Stellungnahmen beziehen sich auf Unterschiede, die zwischen den Studierenden nach O201 und nach O202 wahrgenommen werden. Mehrheitlich werden die Studierenden jetzt als besser vorbereitet und höher motiviert empfunden. Es wird erwähnt, dass schon frühzeitig klinische Facetten vorhanden sind. Die medizinische Vorbildung wird insbesondere in Relation zum Stand des Studiums (5. Semester) mehrfach als bemerkenswert bezeichnet.

Besonders im Kleingruppenunterricht findet gute Mitarbeit statt und sogar in den Vorlesungen, die je nach Modul teils nahezu vollzählig, teils sehr zurückhaltend besucht werden, gibt es Interaktion. Die Themen der Sozialmedizin finden nun größere Akzeptanz als früher, wobei erwähnt wird, dass ein sozialmedizinischer Aspekt am Ende des Studiums noch fehlt. Manche Kliniker betonen, dass Studierende (O202) teilweise eine gute theoretische Basis hätten, dass diese jedoch bezüglich anderer Zusammenhänge noch fehle. Von Seiten der Allgemeinmedizin werden die Studierenden als hoch motiviert bezeichnet. Positive Erfahrungen und ein herzhaft-mündiges Auftreten, wurden von den Lehrenden ebenso

wie Reaktivierbarkeit des vorhandenen Wissen hervorgehoben.

d) Organisation der Module und Tracks

In organisatorischer Hinsicht wird insbesondere die bereits realisierte Integration unterschiedlicher Fächer in eine gemeinsame Block- oder Track-Lehrveranstaltung lobend erwähnt, wobei diese dennoch oft als mühsam empfunden wird. Einige meinen, dass die straffe Organisation einem Mittelschulbetrieb gleiche und dass die Studierenden dadurch an Selbständigkeit verlieren würden. Der Stundenplan sei für die Studierenden sehr anstrengend und lasse wenig Spielraum. Andererseits wird z. B. am Institut für Hygiene die daraus resultierende intensivere Beziehung zwischen Lehrenden und Studierenden als sehr positiv empfunden.

e) Personalkapazität / Abrechnung d. Lehraufträge

Vertreter der Klinik für Psychiatrie bezeichnen die Lehrbelastung als vertretbar. Die Klinik für Kinderchirurgie wird die Praktikumsbetreuung, die in die Nachmittagsdienstzeit stattfinden wird, mit Bundes- und Landesbediensteten durchführen, da zu wenig Bundesbedienstete zur Verfügung stehen. Dabei trat auch die Frage auf, ob Assistenten lehren dürfen. In der Klinik für Gynäkologie ergibt sich mit 18 Bundesärzten, die für die Lehre in Betracht kommen, eine durchschnittliche Lehrbelastung von 2 h pro Woche. In der Klinik für Unfallchirurgie werden die Koordinationsarbeiten als sehr aufwendig beschrieben und eine Sekretariatsunterstützung wird dringend benötigt.

In der Medizinischen Univ.-Klinik vertritt man die Meinung, dass die tatsächlichen Abhaltungen der Stunden auf der Ebene der Abteilungen koordiniert werden und erst am Ende des Semesters auf Grund der tatsächlichen Abhaltungen für die einzelnen Lehrpersonen abgerechnet werden sollten.

f) Seminare /PBL/Vorlesungen

Die Radiologie-PBL kommen gut an. In der Chirurgie werden die PBL – Fälle rasch gelöst und allfällige Lücken von einer Sitzung zur nächsten sofort ausgefüllt. PBL werden laut Studierenden manchmal vorlesungsartig gehalten und z.B. die Physikseminare im Modul 14 werden als zu detailliert empfunden. Müssen Lehrende kurzfristig für andere einspringen, so leidet sehr oft die Qualität darunter. Daher sollten kurzfristige Vertretungen weitgehend vermieden werden. Insbesondere Vorlesungen sollten immer von fachspezifischen Lehrern gelesen werden.

g) Prüfungen

Viele Lehrende sind der Meinung, dass Prüfungen zu oft angeboten werden müssen und es wäre zu mindestens notwendig, dass für eine schriftliche Prüfung eine Mindestanzahl an Anmeldungen vorausgesetzt werden sollte, damit sie abgehalten werden muss. Das Mitgeben der Prüfungsfragen an die Studierenden wird nach wie vor als äußerst problematisch angesehen und hat mittelfristig eindeutig auch für die Studierende mehr Nachteile als Vorteile, insbesondere was die Qualität der Prüfungsfragen betrifft. Für Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter wird vor allem von der Zahnklinik gewünscht, dass die Beurteilbarkeit vereinfacht werden sollte. Ferner werden die Online-Prüfung und die Möglichkeit, mündlich prüfen zu können, nachdrücklich gewünscht.

h) Räumlichkeiten

In der Univ.-Klinik für Unfallchirurgie besteht eine große Raumnot – Seminarräume im Eingangsgebäude werden dringend benötigt. Auch die Univ.-Klinik für Orthopädie hält klar fest, dass Raumbedarf für den Unterricht besteht. Selbst die Studierenden bezeichnen die Räumlichkeiten als teilweise unzureichend und in der Univ.-Klinik für Chirurgie wird den Lehrräumen vor allem auf den Stationen „Lamparene-Standard“ attestiert. Auch die Univ.-

Klinik für Neurologie befürchtet für das Modul 22 Raumprobleme. Die Allgemeinmediziner halten die Vorlesungsräumlichkeiten zum Teil für zu groß für eine gute Interaktion. Für Seminare des Instituts für Medizinische Informatik, Statistik und Dokumentation sind für 24 Studierende die Räume sehr knapp, eine Reduktion der Gruppengröße wird gewünscht.

Mit der Thematik „Räumlichkeiten“ möchten wir den Überblick über die Rückmeldungen der Institute und Kliniken mit Lehrbeteiligung im 3. und 4. Studienjahr abschließen. Wohl wissend, dass hier nur ein Teil der Fragen angesprochen werden konnte, hoffen wir doch Ihre Anliegen, Themen und Vorschläge größtenteils zusammengefasst wiedergegeben und damit eine schwerpunktmäßige Übersicht über den derzeitigen Stand und die möglichen weiteren Entwicklungen bezüglich des Studiums Humanmedizin (O202) dargestellt zu haben. Wir werden auch im nächsten Studienjahr wieder mit vollem Engagement und Begeisterung an der Weiterentwicklung der Studien an unserer Universität arbeiten und dabei unser Hauptaugenmerk darauf legen, Ihnen die Umsetzung des Studienplans zu erleichtern und Sie dabei zu unterstützen.

2. VMC-SERVICE-PAKET

Das VMC-Service-Paket wird für AutorInnen sowie für ModulkoordinatorInnen angeboten. Für Anfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

josef.smolle@meduni-graz.at
elke.jamer@meduni-graz.at
staber@idest.at

1. **Übersicht für Ihr Modul** – Wir besprechen mit Ihnen die VMC-Gliederung Ihres Moduls in Themen und Lerneinheiten und erstellen für Sie die Struktur im VMC.
2. **Was geschieht in welcher Stunde?** – Sie geben uns die Stichwörter für Ihre Stunden im Modul – wir tragen sie an der entsprechenden Stelle in den VMC ein.

3. Wie bringe ich meine Lehrunterlagen in den VMC?

Wir bieten Schulungen an – setzen uns aber auch gerne mit Ihnen zu zweit zusammen und zeigen Ihnen persönlich, wie es funktioniert. Oder Sie haben es ganz eilig: Sie geben uns Ihre Powerpointfolien oder Textdateien – wir binden sie für Sie in den VMC.

4. Copyright für Abbildungen aus Büchern und Zeitschriften?

Wir setzen uns mit dem Verlag in Verbindung und holen für Sie das Einverständnis ein.

5. Wie kommt man zu einem interaktiven Lernobjekt?

Sie steuern das Sachwissen bei – in Form von Texten, Lehrbuchauszügen, Skripten o.ä. – wir gestalten und formulieren für Sie interaktive tutorielle Lernobjekte, mit denen die Studierenden selbständig Wissen erarbeiten und überprüfen können.

6. Wie soll Ihre Organisationseinheit die große Lehrbelastung bewältigen?

Es besteht die Möglichkeit, einzelne Stunden rein virtuell abzuhalten. Wir zeigen Ihnen, wie es geht, und unterstützen Sie bei der Gestaltung. Damit weniger Präsenzstunden – für die Studierenden, aber auch für Sie und alle Lehrenden Ihrer Organisationseinheit.

7. Kongruenz zwischen Lehrstoff und Prüfungsinhalt?

Für jedes Lernobjekt, das wir für Sie erstellen, formulieren wir 5 – 10 MC-Prüfungsfragen.

8. Mikroskopische Präparate für Studierende?

Wir scannen Ihre Objektträger ein und stellen die Präparate den Studierenden virtuell zum Online-Mikroskopieren zur Verfügung.

9. Das ließe sich doch elektronisch simulieren!

Sie haben eine Idee, wie man einen pathophysiologischen Prozess oder ein technisches Problem interaktiv simulieren könnte – wir bringen Sie mit Softwareexperten zusammen, die Ihre Ideen umsetzen können.

10. Das Rad nicht neu erfinden – gibt es schon Lernobjekte zu den Themen Ihres Moduls im VMC?

Wir finden für Sie diese Lernobjekte und binden sie in Ihr Modul ein.

11. Was die Studierenden unbedingt vor Beginn ihres Moduls wissen sollen

Sie geben an, welche vorangegangenen Lehrinhalte besonders wichtige Grundlagen für Ihr Modul sind – wir suchen die entsprechenden Lernobjekte und binden sie in Ihr Modul ein.

12. Wozu müssen wir das alles wissen?

Zeigen Sie Ihren Studierenden, wozu das Wissen, das Sie in Ihrem Modul vermitteln, gut ist. Wir suchen für Sie weiterführende Lernobjekte und binden sie in Ihr Modul ein.

13. Die Studierenden wollen üben und ihr Wissen überprüfen

Sie geben den Stoff vor, wir schreiben MCFragen für die Studierenden zur Selbstüberprüfung.

14. Schaut das überhaupt jemand an?

Wir verwalten für Sie die Zugriffsstatistik und können Sie regelmäßig über das Interesse informieren, das die Studierenden Ihren Lernmaterialien entgegenbringen. Oder wir zeigen Ihnen, wie Sie diese Information laufend online abfragen können.

15. Was kann der VMC überhaupt?

Gerne setzen wir uns mit Ihnen zusammen und zeigen Ihnen, was man mit dem VMC alles machen kann.

3. VMC-MODUL DES MONATS JUNI

Modul 12 „Therapeutische Intervention“

Der letzte Monat des Studienjahres 2004/05 war zugleich auch der erfolgreichste Monat seit Bestehen des VMC. Mehr als 44.000 Zugriffe, und davon gleich fast 12.000 Zugriffe auf das Modul 12 „Therapeutische Intervention. Damit ist das Modul 12 unumstritten das Modul des Monats Juni.

Modulkoordinator Univ.-Prof. Dr. Akos Heinemann vom Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie reicht die Ehre jedoch

gleich weiter: „Frau Univ.-Prof. Dr. Ulrike Holzer hat die Konzeption der VMC-Präsentation für unser Modul übernommen, und die Konzepte mit großem Einsatz auch umgesetzt“. Wobei die laufende Unterstützung durch den Institutsvorstand Prof. Peskar ein wesentlicher fördernder Faktor war.

Gründe für den Erfolg des Moduls im VMC gibt es mehrere. „Wir bemühen uns, die Folien für die Vorlesungen stets vor der Abhaltung der entsprechenden Präsenzveranstaltung bereitzustellen – das wird natürlich von den Studierenden durch entsprechende Nachfrage honoriert.“ Das Modul weist aber noch ein weiteres Spezifikum auf: „10 Stunden der Vorlesung wurden als „virtuelle VL“ in den VMC ausgelagert. Diese Lernobjekte müssen natürlich von allen Studierenden bearbeitet werden.“, so Heinemann. Damit tritt gleichsam als erwünschte „Nebenwirkung“ eine Entlastung des Stundenplans ein. Frau Prof. Holzer, die die Lernobjekte für die virtuellen Stunden geschrieben hat, möchte diese im nächsten Jahr noch stärker interaktiv gestalten. Schließlich scheinen auch die Computer-based-Training-Elemente, die zur Selbstüberprüfung der Studierenden genutzt werden, entsprechende Nachfrage zu finden.

Für die Weiterentwicklung des VMC wünscht Frau Prof. Holzer eine Vereinfachung der Bedienbarkeit. Außerdem würden die Lehrenden des Moduls es begrüßen, wenn die Studierenden mehr von der Email-Feedback-Möglichkeit Gebrauch machten. Dieses Email-Feedback ist zwar im VMC bei jedem Lernobjekt gegeben, aber möglicherweise den Studierenden zu wenig bekannt. Prof. Heinemann ist es ein besonderes Anliegen, dass „die Studierenden unser Bemühen um sie, und auch unsere Liebe zur Lehre und zur Medizin spüren, sich davon inspirieren lassen und die Herausforderung annehmen. Wir versuchen Lehre für die Studierenden zu machen und nicht gegen sie. Ich wünsche uns allen, dass die Rahmenbedingungen dafür optimiert werden.“

Für die Lehrenden des Moduls stellt der VMC eine wertvolle Ergänzung dar. Die effizienteste Form der Wissensvermittlung scheint jedoch vielfach die „klassische Vorlesung“ zu sein, wie es gerade in diesem Modul auch durch Evaluierungen dokumentiert ist. Deshalb wird die virtuelle Lehre auch in Zukunft die Präsenzlehre nicht verdrängen, sondern teilweise entlasten und dadurch letztlich auch aufwerten.

Ein großes Danke und herzliche Gratulation an das Modulteam des „VMC-Modul des Monats Juni“!

4. VMC-MODUL DES MONATS MAI

Modul 5: Bausteine des Lebens – von der Struktur zur Funktion

Im Monat Mai 2005 ergab sich ein beinahe schon gewohntes Bild: Modul 11 – Grundkonzepte der Krankheitslehre unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Gerald Höfler hatte in der Nachfrage durch die Studierenden den „Vogel abgeschossen“. Nachdem dieses Modul aber bereits im April als „Modul des Monats“ gewürdigt worden ist, konzentrieren wir uns diesmal auf das in der Statistik gleich darauf folgende Modul 5 „Bausteine des Lebens – von der Struktur zur Funktion“ mit fast 8.000 Zugriffen. Wir fragten den Modulkoordinator Univ.-Prof. Dr. Joachim Greilberger, worauf er diesen Erfolg des Moduls im VMC zurückführt. „Das ist Ausdruck der guten Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen, die an dem Modul beteiligt sind“, fällt ihm als erstes spontan dazu ein. Damit meint er nicht nur die Mitarbeiter der gastgebenden Institution, des Instituts für physiologische Chemie im Zentrum für Medizinische Physiologie. Natürlich haben hier Prof. Karl Öttl und Prof. Gilbert Reibnegger viel dazu beigetragen, wobei auch die kontinuierliche Unterstützung durch den Institutsvorstand Prof. Günther Jürgens hervorzuheben ist. Aber das besonders erfreuliche sind die zahlreichen hochwertigen Beiträge aus

den anderen Instituten, namentlich der Medizinischen Physik (Ernst Hofer und Herbert Windisch), Physiologie (Heribert Pessenhofer) und Anatomie (Andreas Weiglein).

Als Highlights unter den Lernobjekten sieht Prof. Greilberger die vielfach animierten und interaktiven Lernobjekte, die aus der CD-ROM zur medizinischen Chemie von Prof. Gilbert Reibnegger stundenspezifisch in den VMC gebunden wurden, und die Lernobjekte zur Bioelektrizität, die Prof. Ernst Hofer in anspruchsvoller Weise ausgeführt hat.

Innerhalb der Lehre des Moduls hat der VMC für Prof. Greilberger unterstützende Funktion. „Die Studierenden haben die Möglichkeit, die Lernunterlagen noch vor den Vorlesungen, Übungen und Seminaren anzusehen und herunter zu laden, so dass sie auf Grund dieser Vorbereitung aktiver am Unterricht teilnehmen können.“ Mit einer Einschränkung: „Leider wird diese Möglichkeiten nicht von allen in der gewünschten Weise genutzt.“

Ein großes zukünftiges Anliegen ist Prof. Greilberger eine Klärung der Autorenrechte in den elektronischen Medien. Die Lehrenden wollen Sicherheit, dass ihr Urheberrecht nicht durch illegales Kopieren und Weiterverbreiten außerhalb des VMC beeinträchtigt wird – ein wichtiger Auftrag für den VMC, aber auch für die österreichische e-Learning-Community insgesamt.

Was Prof. Greilberger an den hohen Zugriffszahlen, die sein Modul zum VMC-Modul des Monats gemacht haben, besonders freut: „Die hohe Nachfrage zeigt, dass bei entsprechender Gestaltung auch vorklinische Inhalte, die von den Studierenden oft irrtümlich als trocken oder wenig medizinrelevant eingeschätzt werden, auf großes studentisches Interesse stoßen.“

5. INTERNATIONALES UND POSTGRADUALES ZENTRUM

a) Delegation aus Wenzhou absolviert Training an der Med Uni Graz

Zehn Gastärztinnen und Gastärzte aus Wenzhou, China kommen im August 2005 an die Medizinische Universität Graz, um von unserem Know-how zu profitieren. Einen Monat lang absolvieren die chinesischen Ärzte ein klinisches Training, um dabei wertvolle Einblicke in unsere Klinischen Abteilungen zu gewinnen. Am 1. August findet ein „Welcome Day“ für die Gäste aus Wenzhou statt. Ein Rahmenprogramm mit einem Ausflug in die „Steirische Toskana“ sorgt für die kulturelle und soziale Einbindung. Bereits seit 2001 besteht diese Kooperation mit dem Wenzhou Medical College, in deren Mittelpunkt der Austausch von ÄrztInnen bzw. Studierenden steht.

Informationen: Mag. Christina Schönbacher
Tel: 380-4078
Email: christina.schoenbacher@meduni-graz.at

b) Austausch mit Kairo startet diesen Sommer

Diesen Sommer steht die Medizinische Universität Graz ganz im Zeichen der Internationalität: Neben zehn chinesischen GastärztInnen werden heuer erstmals auch zehn Studierende von der „**Kasr Al Ainy Medical School**“ an die Med Uni Graz kommen. Die Studierenden aus Kairo absolvieren an verschiedenen Kliniken eine einmonatige Famulatur.

Im März dieses Jahres wurde eine Kooperation mit eaims – „Egyptian Association for International Medical Studies“ abgeschlossen. Dadurch können jedes Jahr zehn Studierende aus Kairo an der Medizinischen Universität Graz famulieren. Im Gegenzug besteht für zehn Studierende der Med Uni Graz die Möglichkeit, an einer einmonatigen Famulatur am „Kasr Al Ainy University Hospital“ in Kairo teilzunehmen.

Informationen: Mag. Martina Fraißler
Tel: 380 4036
Email: martina.fraissler@meduni-graz.at

c) Ab sofort: Studieren in Teneriffa mit Erasmus

Die Medizinische Universität Graz wird ab Herbst 2005 jedes Jahr zwei Studierende nach Teneriffa. Ein Erasmus bilaterales Abkommen wurde im Fach „Humanmedizin“ mit der **Universidad de La Laguna** auf Teneriffa abgeschlossen. Damit stehen den Studierenden der Med Uni Graz nun insgesamt 58 Erasmus Plätze in 12 verschiedenen Ländern zur Verfügung. Eine Übersicht über alle Erasmus Plätze der Medizinischen Universität Graz gibt es unter:

http://www.medunigraz.at/international_office/erasmus_bewerbung.html

Informationen für Erasmus Outgoing-Studierende:
Silvia Adler, Email: silvia.adler@meduni-graz.at Tel: 380 4030

Information: Univ.-Prof. Dr. Gilbert Reibnegger, Univ.-Prof. Dr. J. Smolle, Mag. Christina Schönbacher, DI Heide Neges

NEWS aus dem Bereich der Vizerektorin für Forschungsmanagement & Internationale Kooperation

Ob die Sommermonate auch noch wärmere Temperaturen bringen ist fraglich, in jedem Fall bringen sie eine Reihe neuer, attraktiver Möglichkeiten im Bereich der Forschungsfinanzierung, Technologieverwertung sowie der internationalen Kooperation.

Besonders herausgehoben seien

- ▶ die 4. Ausschreibung im Bereich der Biowissenschaften des EU Forschungs-Rahmenprogramms, in welcher rund 540 Mio. Euro vergeben werden.
- ▶ etliche Preise und Ausschreibungen auf nationaler Ebene.
- ▶ die neue Initiative „Interims-Management“, mit welcher – unterstützt vom Land

Steiermark – ForscherInnen mit innovativen Ideen professionelles Management zur Verfügung gestellt bekommen können, um potentielle Firmengründungen vorbereiten und umsetzen können.

- ▶ neue Kooperationsmöglichkeiten mit internationalen Partnern.

Alles Weitere samt Details findet sich in der nachfolgenden Zusammenfassung.

1. NEUIGKEITEN ZUR FORSCHUNGSFINANZIERUNG

Informationsveranstaltung zum 6. EU-Rahmenprogramm, Aktuelle Ausschreibung Biowissenschaften

Am 7. Juni 2005 wurde eine Informationsveranstaltung zur derzeit aktuellen Ausschreibung Biowissenschaften im 6. EU-Rahmenprogramm (RP6), der letzten großen Ausschreibung dieses Bereichs, mit einem Budget von rund € 540 Mio. durchgeführt.

Im Zuge der Veranstaltung wurden die ausgeschriebenen Themen aus den Bereichen Biowissenschaften, Genomik und Biotechnologie (mit ausdrücklich gesundheitsbezogener und medizinischer Relevanz) und die Rahmenbedingungen für die Einreichung im RP6 erörtert. Darüber hinaus wurden praktische Tipps und Vorschläge für Vorgehensweisen bei Projekteinreichungen besprochen, um den ForscherInnen die Einreichung im RP6 zu erleichtern. Außerdem wurde der generelle Stand der Beteiligungen der Med Uni Graz am RP6 diskutiert.

Als Gastvortragende konnten wir Dr. A. Höbertz von der FFG (Bereich „Europäische und Internationale Programme“), nationale Kontaktperson für den Bereich Biowissenschaften, gewinnen.

Die Veranstaltung wurde von ca. 20 äußerst interessierten ForscherInnen der Med Uni Graz

besucht. Im Anschluss an die Veranstaltung konnten im Rahmen einer Diskussion konkrete Einreichpläne besprochen werden.

Für weitere Fragen, Vorgehensweisen zu Einreichungen, ausgeschriebenen Themenbereichen oder Rahmenbedingungen zur aktuellen Ausschreibung Biowissenschaften stehen Ihnen Dr. Ingrid Reinprecht (ingrid.reinprecht@meduni-graz.at) und Dr. Verena Tatzer (verena.tatzer@meduni-graz.at) sehr gerne zur Verfügung!

2. NEUES AUS DER TECHNOLOGIEVERWERTUNG

a) Neue Patentanmeldung im Namen der Med Uni Graz

Die aktuellste Patentanmeldung kommt aus dem Bereich der Diabetes Forschung. Dr. W. Regittnig hat nun zum zweiten Mal eine Erfindungsmeldung im Büro der Vizerektorin für Forschungsmanagement und Internationale Kooperation eingereicht. Diese baut auf die erste Erfindung, bei der es sich um eine externe Bauchspeicheldrüse handelte, auf. Konkret hat Dr. Regittnig einen neuen Katheter, den so genannten porösen Gewebekontaktierer, erfunden und entwickelt. Damit ist es möglich, gleichzeitig eine Substanz wie z.B. Insulin in ein Gewebe einzubringen und Gewebsflüssigkeit zu entnehmen um z.B. Glukose zu messen. Die Patentschrift wurde vorerst in Österreich eingereicht jedoch wird ein internationaler Patentschutz angestrebt.

b) Kooperations-Workshop von TUG und Med Uni Graz

Parallel zur Fachmesse „Austrotec“, welche das übergeordnete Thema „Produzieren und Automatisieren in der Automobilindustrie“ hatte, wurde erstmals die „Toptech Styria“ veranstaltet. Diese Messe bot den geeigneten Rahmen für einen weiteren Kooperationsworkshop, organisiert von der Servicestelle Technologieverwertung,

zwischen Med Uni Graz und TU Graz. Der Workshop mit dem Thema „Technische Biowissenschaften und Medizinische Anwendungen“ stieß auf reges Interesse bei den WissenschaftlerInnen beider Hochschulen: Wir konnten rund 35 TeilnehmerInnen begrüßen, die nach kurzen Präsentationen der einzelnen Technologien die drei wichtigsten Themenbereiche identifizierten und jeweils AnsprechpartnerInnen definierten. Die Zukunft wird zeigen, wie viele neue gemeinsame Projekte zwischen Med Uni Graz und TU Graz entwickelt und durchgeführt werden.

3. NEWS AUS DER FORSCHUNGSDOKUMENTATION

Seit April 2005 wird die Forschungsdatenbank im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit der BOKU gemeinsam mit dem Vizerektorat für Forschungsmanagement sowie in Zusammenarbeit mit dem Vizerektorat für Strategie und Innovation entwickelt. Inzwischen sind die Programmierarbeiten mit Hochdruck betrieben worden und so weit fort geschritten, sodass im Spätsommer/Herbst die Erfassung folgender Daten aller WissenschaftlerInnen der Med Uni Graz möglich sein wird:

- ▶ Persönliche Daten (Scientific Community Services, Fachgebiete etc.)
- ▶ Projekte
- ▶ Publikationen
- ▶ Daten zu Organisationseinheiten (Leitbild etc.)

Für die Nutzung der Forschungsdatenbank wird in einem ersten Schritt nur eine beschränkte Anzahl von Benutzerberechtigungen pro Institut/Klinik/Abteilung vergeben werden. Die Vorstände der Organisationseinheiten werden in den Sommermonaten aufgefordert, Personen als so genannte „Fodok-Verantwortliche“ zu nominieren. Diese Fodok-Verantwortlichen werden vom Vizerektor für Forschungsmanagement im Rahmen von Trainings-

veranstaltungen eingeschult, um dann in weiterer Folge die Daten (persönliche Daten, Projekte etc.) für alle Personen der jeweiligen Organisationseinheit zu erfassen. Die Publikationen werden automatisch aus einer bereits bestehenden Publikationsdatenbank (erstellt vom Vizerektorat für Strategie und Innovation) eingespielt. Am Start-up Day, 30. September 2005, der Med Uni Graz wird die FoDok erstmals offiziell präsentiert werden.

4. NEWS ZU INTERNATIONALEN KOOPERATIONEN

a) Med Uni Graz im Zentrum von südosteuropäischen Forschungsk Kooperationen

Am 22. und 23. Juni 2005 fand an der Med Uni Graz das Pilot-Meeting zum Projekt MedResIn SEE (Medical Research Initiative South Eastern Europe) statt. Das Projekt initiiert bzw. intensiviert Forschungsk Kooperationen zwischen ForscherInnen der Med Uni Graz sowie medizinischen Fakultäten in Südosteuropa. Es wird vom Zukunftsfonds Steiermark finanziert und dem Vizerektorat für Forschungsmanagement und Internationale Kooperation koordiniert. 44 TeilnehmerInnen, davon 31 aus Slowenien, Kroatien, Serbien-Montenegro, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien, diskutierten in 8 thematischen Workshops gemeinsame Forschungsinteressen und -ziele und entwickelten zukünftige Kooperationsaktivitäten. Unter dem Vorsitz von engagierten, forschungsaktiven Med Uni Graz-MitarbeiterInnen fanden folgende Workshops statt:

- ▶ High-Field MR Imaging (Prof. F. Ebner, UK für Radiologie)
- ▶ PhD Programs in Medicine (Prof. G. Gell, Vorsitzender der Doktoratsstudienkommission)
- ▶ Dental Implant Therapy (Prof. W. Wegscheider, UK für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde)
- ▶ Accident Prevention Programs resulting from Accident Research (Doz. A. Weinberg,

UK für Kinderchirurgie; Mag. G. Brandmayr, Grosse schützen Kleine)

- ▶ Neurogenetics/Hereditary Neuromuscular Diseases (Doz. M. Auer-Grumbach, Med. Univ.-Klinik)
- ▶ Telematic Network of Excellence in Dermatology in South Eastern Europe (Ao. Prof. H.-P. Soyer, UK für Dermatologie und Venerologie)
- ▶ Macroscopic Anatomy (Prof. F. Anderhuber, Institut für Anatomie)
- ▶ Diagnosis and Therapy of Pulmonary Hypertension (Prof. H. Olschewski, Med. Univ.-Klinik)

Im Rahmen dieses Zukunftsfonds-Projektes sind zwei weitere Meetings geplant. Wenn Sie Interesse an (forschungsbezogenen) Kontaktaufnahmen/Kooperationen mit KollegInnen an Medizinischen Fakultäten in Südosteuropa haben oder Themen einbringen möchten, melden Sie sich bitte bei carolin.auer@meduni-graz.at.

b) Fördermöglichkeit durch die Stadt Graz

Für die Organisationseinheiten bzw. MitarbeiterInnen der Med Uni Graz besteht die Möglichkeit, Projektförderungen bei der Stadt Graz zu beantragen. Dazu wurde von der Stadt eine Liste von Kriterien erarbeitet, die ab dem Studienjahr 2005/06 verbindlich gelten:

- ▶ Grazbezug
- ▶ Kooperationsprojekte von Grazer ForscherInnen mit Partnerorganisationen aus Südosteuropa und den neuen EU-Mitgliedsländern
- ▶ Nachwuchsförderung
- ▶ Dissertationförderung bei Drucklegung als Nachwuchsförderung
- ▶ Keine Publikationsförderungen und Festschriftförderungen
- ▶ Keine Infrastrukturförderungen

Einreichungen erfolgen über das Büro der Vizerektorin für Forschungsmanagement und

Internationale Kooperation, z.H. Dr. Carolin Auer, carolin.auer@meduni-graz.at. (Anträge, über die die Universität nicht informiert wird, werden von der Stadt Graz zurückgestellt.) Nähere Informationen dazu finden Sie auf <http://www.kulturserver-graz.at/kulturamt/wissenschaft.htm>, wo in Kürze auch ein Antragsformular veröffentlicht wird.

Kongresse und Veranstaltungen werden im Rahmen dieser Projektförderung nicht berücksichtigt, können aber mittels eines formlosen, detaillierten Ansuchens direkt beim Bürgermeister beantragt werden.

c) Juni-Vergabe aus dem BA-CA-„Visiting Scientists Program“

Aufgrund der Vergabeempfehlung der Forschungsförderungskommission im Juni 2005 hat die Vizerektorin für Forschungsmanagement und Internationale Kooperation für folgende ForscherInnen bzw. Aufenthalte finanzielle Unterstützung aus dem Bank Austria-Creditanstalt „Visiting Scientists Program“ gewährt:

- ▶ Incoming: Dr. Rodney SHACKELFORD (Louisiana State Univ): auf Einladung von Prof. Dr. E. Malle Gast am Institut für Molekularbiologie und Biochemie/Zentrum für Molekulare Medizin
- ▶ Outgoing: Dr. Thiemo HOFMANN (HNO-Universitätsklinik): Stanford Sleep Center, Stanford University, USA

Die nächste Einreichfrist ist der 15.09.2005.

Information und Einreichunterlagen:

carolin.auer@meduni-graz.at

d) Erstmalige Vergabe des „Graz Fellowship“

Das von der Stadt Graz geförderte „Graz Fellowship 2005“, das es einem/r ausländischen NachwuchswissenschaftlerIn ermöglicht, für ca. neun Monate an einem Forschungsprojekt an der Med Uni Graz zu arbeiten, wurde heuer erstmalig vergeben. Aufgrund der Empfehlung der

Forschungsförderungskommission erfolgte die Vergabe an Dr. G. Kovács (Pulmonology Clinic der Medizinischen Fakultät der Semmelweis Universität Budapest), der ab 1. November 2005 bei Prof. H. Olschewski (Klin. Abtg. für Pulmonologie an der Medizinischen Universitätsklinik) „New Approaches in the Diagnoses and Management of Pulmonary Hypertension“ beforschen wird.

Das Vizerektorat für Forschungsmanagement und Internationale Kooperation arbeitet parallel dazu bereits an der Beantragung von Mitteln für das „Graz Fellowship 2006“.

e) Bitte melden: Kooperationsmöglichkeit mit Semmelweis Universität, Budapest

Mit der Semmelweis Universität, die im Jahr 2000 aus der Fusion von drei Universitäten entstand und nun die größte Health Care Institution Ungarns ist, wurde ein Erfahrungsaustausch auf der Universitätsmanagementebene initiiert. Die Semmelweis Universität ist jedoch auch bestrebt, wissenschaftliche Kooperationen mit der Med Uni Graz auf- bzw. auszubauen. Dazu ist – voraussichtlich im September 2005 – ein gemeinsamer Workshop mit KollegInnen der Semmelweis Universität geplant.

Wir bitten KollegInnen der Med Uni Graz, die an einer Zusammenarbeit mit KollegInnen aus Budapest interessiert sind, sich bei carolin.auer@meduni-graz.at zu melden, um gemeinsame Interessen und allfälligen Unterstützungsbedarf zu identifizieren.

f) Bitte melden: Traditionelle Chinesische Medizin

Im Rahmen des EURASIA-PACIFIC-UNINETS (eines Netzwerks von österreichischen, chinesischen, mongolischen und russischen Universitäten) ist – zunächst noch in einem sehr frühen Planungsstadium – der Aufbau eines „Sino-Austrian Institute for TCM“ geplant. (Ein Thema soll dabei zB die Frage von Qualitätsstandards in TCM sein.) Vorbereitend dazu findet von 12.-19. Oktober 2005 in Wien

ein Workshop (ExpertInnenrunde) statt. Darauf folgend ist für Frühjahr 2006 eine größer angelegte Konferenz angedacht.

ExpertInnen und Interessierte sind eingeladen, an dieser Initiative mitzuwirken. Meldungen richten Sie bitte an carolin.auer@meduni-graz.at.

5. AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN

NEU:

▶ **Europäische Forschungsprogramme**

Ausschreibung: Mobilitätsprogramm Marie Curie „Research Training Networks“

▶ **Österreichische Forschungsprogramme und –preise**

Information aus aktuellem Anlass: das Gen-AU Programmbüro ruft ausdrücklich zu Einreichungen für Pilotprojekte auf!

a) Europäische Forschungsprogramme

▶ **6. EU Forschungsrahmenprogramm**

Ausschreibung: Biowissenschaften, Genomik und Biotechnologie im Dienste der Gesundheit

Im Juli 2005 wird die letzte große Ausschreibung im 6. EU-Rahmenprogramm im Bereich Biowissenschaften ausgeschrieben. Die Ausschreibung mit einem Budget von rund € 540 Mio. fördert gesundheitsbezogene europäische Forschungsprojekte z.B. aus folgenden Forschungsbereichen:

- ▶ New preventive and therapeutic tools (somatic gene and cell therapies)
- ▶ Cardiovascular diseases, diabetes and rare diseases
- ▶ Studying the brain and combating diseases of the nervous system
- ▶ Studying human development and ageing process
- ▶ Combating cancer
- ▶ Developing new promising candidate vaccines and therapies

Die EU möchte mit dieser Ausschreibung auch ausdrücklich Kleine- und Mittlere Unternehmen (KMU)

in Europa fördern, daher stehen bei einzelnen Ausschreibungsthemen (sog. SME-specific calls) 30 – 50% der EU-Gelder KMUs zur Verfügung.

Gefördert werden Projekte mit einer Dauer von (meist) 3 bis 5 Jahren, abhängig vom Projekttyp, außerdem muss ein Konsortium aus mindestens drei Partnerinnen/Partnern aus drei verschiedenen EU-Mitgliedsländern bestehen.

Einreichfrist: 9. November 2005

Weitere Informationen unter:

<http://ffg.at/index.php?cid=323>

Ausschreibung Marie Curie „Research Training Networks“

Das Mobilitätsprogramm Marie Curie ist derzeit offen für Einreichungen im Bereich „Research Training Networks“: Dabei sollen anerkannte ForscherInnen-teams im Zuge eines gemeinsamen europäischen Forschungsprojekts ein Netzwerk bilden, um ein einheitliches aber flexibles Ausbildungsnetz zu etablieren. Es soll dabei eine Plattform für Trainings, Wissenstransfer und Karriereentwicklung entstehen. Die Einreichung ist zweistufig und das Budget der Ausschreibung beläuft sich auf € 220 Mio.

Einreichfrist (für die 1. Stufe): 28. September 2005

Weitere Informationen unter:

<http://ffg.at/index.php?cid=361>

Ausschreibung: Lebensmittelqualität und -Sicherheit

Im Juli 2005 wird die letzte große Ausschreibung im Bereich „Lebensmittelqualität und -Sicherheit“ veröffentlicht. Gefördert werden transnationale Forschungsprojekte mit einer Dauer von meist 3 bis 5 Jahren, die PartnerInnen der Konsortien müssen aus mindestens drei verschiedenen EU-Mitgliedsländern stammen. Diese Ausschreibung hat ein Gesamtbudget von € 125 Mio.

Einreichfrist: 5. Oktober 2005 (bzw. 8. Feb. 2006 für Specific Support Actions)

Weitere Informationen unter:

<http://ffg.at/index.php?cid=454>

Ausschreibung für Internationale

Forschungskooperationen mit Entwicklungsländern und Mittelmeerstaaten (Programm INCO)

Das Programm INCO im 6. EU-Rahmenprogramm fördert gemeinsame Forschungsprojekte mit Entwicklungsländern bei folgenden Themenbereichen:

- ▶ Erforschung von Krankheiten, die in Entwicklungsländern auftreten und
- ▶ Gesundheitspolitik und -systemverbesserung

Es werden auch Forschungsprojekte gemeinsam mit den Mittelmeerstaaten Nordafrikas, Jordaniens, Syrien, Gaza/Westbank gefördert, mit den folgenden Themen:

- ▶ Gesundheitsinformationssysteme
- ▶ Health Management Systems
- ▶ Gesundheitspolitik.

Gefördert werden Projekte mit einer Dauer von 2-3 Jahren, MindestteilnehmerInnenzahl sind PartnerInnen aus drei EU- und drei Entwicklungsländern!

Einreichfrist: 13. September 2005

Weitere Informationen unter:

<http://www.bit.ac.at/inco/>

Ausschreibung: Informations- und Kommunikationstechnologien

Im Mai wurde die 5. Ausschreibung im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien publiziert. Bei der Wahl der Forschungsthemen wurde auch besonderes Augenmerk zu Übergängen in andere Disziplinen gelegt (z.B. Biomedizin). Das Gesamtbudget der Ausschreibung beläuft sich auf € 638 Mio.

Einreichfrist: 21. September 2005

Weitere Informationen unter:

<http://www.bit.ac.at/bit/ist/index.htm>

b) Internationale Forschungs- und Reisestipendien

- ▶ **EFSD/Lilly European Diabetes Research Fund**

Die „European Foundation for the Study of Diabetes“ (EFSD) und Eli Lilly haben für das Jahr 2005 eine Förderung für drei Projekte ausgeschrieben mit einem Volumen von je € 100.000. Es wird sowohl

Grundlagenforschung als auch angewandte Forschung im Bereich Diabetes gefördert.

Einreichfrist: 21. September 2005

Weitere Informationen unter:

<http://www.europeandiabetesfoundation.org>

▶ **Continuing Programme of Support for European Diabetes Research**

Die „European Foundation for the Study of Diabetes“ (EFSD) hat zusammen mit Novo Nordisk für das Jahr 2005 eine Förderung von sieben Projekten der Grundlagen- bzw. der angewandten Diabetesforschung ausgeschrieben. Fördervolumen pro Projekt ist eine Summe von bis zu € 100.000,-.

Einreichfrist: 1. Dezember 2005

Weitere Informationen unter:

<http://www.europeandiabetesfoundation.org>

▶ **Hans und Blanca Moser-Stiftung**

Die „Hans und Blanca Moser Stiftung“ vergibt Stipendien bzw. Beiträge zur Förderung der Ausbildung von Krebs- und HerzspezialistInnen. Im Jahr 2005 sind folgende Förderungen ausgeschrieben:

- ▶ Stipendien an Studierende: Höhe bis zu € 4.500,-
- ▶ Förderbeiträge an noch in Ausbildung stehende Ärztinnen/Ärzte: Höhe bis zu € 9.000,-
- ▶ Der Forschung und Weiterbildung dienende Aufenthalte für noch in Ausbildung stehende Ärztinnen und Ärzte an führenden in- und ausländischen Zentren: Höhe bis zu € 2.000,-

Einreichfrist: 31. Dezember 2005

Weitere Informationen unter: <http://www.akh-wien.ac.at/Hans-und-Blanca-Moser-Stiftung/> (hier ist aber noch die Ausschreibung für das Jahr 2003 angegeben!)

▶ **Ausschreibung von Forschungsstipendien am Forschungszentrum LabHealth in Frankreich**

Fachgebiete: Biologie, Mikrobiologie und Immunologie
Bewerben können sich Jungforscher/innen (mit weniger als 4 Jahren Forschungserfahrung) aus Europa mit Magister- bzw. Master-Abschluss; Personen mit

Doktoratsabschluss koennen sich nicht bewerben. (Der Abschluss Dr. med. univ. ist im internationalen Kontext kein Doktoratsabschluss.)

Dauer: 12, 18 oder 36 Monate, je nach Projekt.

Bewerbungsfrist: 15. Mai bis 30. November 2005

Eintreffende Bewerbungen werden laufend durchgesehen, die Bewerbungsfrist für das jeweilige Projekt endet wenn ein passender Kandidat gefunden ist, eine frühzeitige Bewerbung ist daher ratsam; die offenen Stellenangebote finden Sie unter <http://www.jouy.inra.fr/europe/labhealth/> - Open Positions.

Nähere Informationen in der ÖAD-Stipendiendatenbank (www.grants.at) und unter <http://www.jouy.inra.fr/europe/labhealth/> sowie bei Dr. Emanuelle Maguin, Projektkoordinatorin, Email: labhealth@jouy.inra.fr.

c) **Österreichische Forschungsprogramme und -preise**

▶ **Österreichisches Genomforschungsprogramm GEN-AU**

Im Rahmen der zweiten Phase des Österreichischen Genomforschungsprogramms GEN-AU schreibt das BM:BWK sog. Pilotprojekte aus. Dabei sollen ein „Proof of Principle“ für technologische oder biologische Hypothesen erbracht werden. Die Projekte sind auf ein Jahr befristet, maximale Fördersumme € 100.000,- pro Projekt.

Einreichfrist: 1. August 2005

Weitere Informationen unter: <http://www.gen-au.at/artikel.jsp?id=564>

Anmerkung aus aktuellem Anlass: Die Ausschreibung ist nach telefonischer Rückfrage mit dem GEN-AU Programmbüro am 5. Juli 2005 ausdrücklich aktuell, es wird zu Einreichungen aufgefordert!

▶ **Ausschreibung Brückenschlagprogramm**

Das Brückenschlagprogramm der FFG fördert Forschungsprojekte mit überwiegendem Grundlagenforschungsanteil mit realistischem Verwertungspotential. Mindestens ein Unternehmen soll sich dadurch bereit erklären, das Projekt

mitzufinanzieren. Die FFG trägt bis zu 75% der Projektkosten, der Rest muss durch den/die FirmenpartnerIn gedeckt werden. Das Gesamt-Budget dieser zweiten Ausschreibung beträgt € 5 Mio.

Einreichfrist (voraussichtlich): 15. September 2005

Weitere Informationen zur neuen Ausschreibung sind (in Kürze) zu finden unter:
<http://www.fff.co.at/fff.php?docid=3692>

▶ **Staatspreis für Ersatzmethoden zum Tierversuch**

Das BM:BWK stiftet einen Staatspreis für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten zum Ersatz oder zur Einschränkung und Optimierung von Versuchen am lebenden Tier. Wissenschaftliche Arbeiten, die nach dem 1. Jänner 2000 erschienen oder zur Publikation angenommen worden sind, können eingereicht werden, der Preis ist mit € 11.000,- dotiert.

Einreichfrist: 31. Juli 2005

Einzureichen bei, bzw. nähere Informationen unter:
 bm:bwk, z.H. MR Dr. Alois Haslinger
 Rosengasse 2-6, 1014 Wien
http://www.bmbwk.gv.at/forschung/staatspreis_ersatzmethoden.xml

▶ **Austrotransplant-Preise**

Die Österreichische Gesellschaft für Transplantation, Transfusion und Genetik vergibt derzeit folgende Preise:

- ▶ Der „Austrotransplant-Preis“ in der Höhe von € 3.000,- wird für vorwiegend klinische, in den letzten zwei Jahren publizierte Arbeiten aus dem Gebiet der Transplantation vergeben.
- ▶ Der „Austrotransplant-Biotest-Preis“ ist dotiert mit € 3.000,- und wird in Zusammenarbeit mit der Firma Biotest GmbH für hervorragende Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Transplantation vergeben (eine gleichzeitige Einreichung mit dem Austrotransplant-Preis ist nicht möglich.)

- ▶ Das „Austrotransplant-Forschungsreise-Stipendium“ fördert Forschungsreisen und ist mit € 2.200,- dotiert.

Einreichfrist der genannten Preise, bzw. des Stipendiums: jeweils 1. September 2005

Weitere Informationen unter:

Sekretariat der Österreichischen Gesellschaft für Transplantation, Transfusion und Genetik, Transplantzentrum Wien, Eva Harbich, Währinger Gürtel 18-20, Ebene 9D, 1090 Wien, Tel: 01/40400-4000, FAX 01/40400-6872, Email: eva.harbich@meduniwien.ac.at

▶ **Christine Vranitzky-Stiftung zur Förderung der Organtransplantation**

Die Christine Vranitzky-Stiftung vergibt jährlich insg. € 15.000,- für Projekte, die Patientinnen/Patienten auf der Warteliste oder nach einer Organtransplantation zugute kommen. Gefördert werden u.a. Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen des betreuenden Personals und Anschaffungen von erforderlichen Geräten.

Einreichfrist: 31. August 2005

Weitere Informationen unter: ÖBIG (Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen), Stubenring 6, 1010 Wien, Tel: 01 51561-0, FAX: 01 5138472, Email: lehner@oebig.at

▶ **Hans-Horst-Meyer-Preis der Österreichischen Pharmakologischen Gesellschaft (APHAR)**

Der Hans-Horst-Meyer-Preis wird von APHAR jährlich verliehen, um besondere Leistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses in der experimentell-pharmakologischen und toxikologischen sowie der klinisch-pharmakologischen Grundlagenforschung anzuerkennen und ihre weitere Entwicklung zu fördern. Die Preissumme beträgt € 4.000,-.

Voraussetzungen: Mitgliedschaft bei der APHAR, Personen, die das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Der Preis wird für wissenschaftliche Arbeiten vergeben, die innerhalb der letzten 2 Jahre in anerkannten wissenschaftlichen Organen publiziert

wurden oder dort zur Veröffentlichung angenommen wurden.

Einreichfrist: **6. September 2005**

Weitere Informationen:

<http://www.aphar.at/preise.html>

<http://www.aphar.at>

ao.Univ.-Prof. Dr. Thomas Griesbacher, Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie, Medizinische Universität Graz, Universitätsplatz 4, 8010 Graz, Tel.: +43 (316) 380-4310, Fax: +43 (316) 380-694310, Email: thomas.griesbacher@meduni-graz.at

NEWS aus dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

Bedenkenswertes aus dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Medizinischen Universität Graz

SCHWIMMT DIE DEUTSCHE SPRACHE DEN GENDER MAINSTREAM HINUNTER?

Sind Herren herrlich und Damen dämlich?

Neulich erzählte ein Herr, dass ihm eine dämliche Panne unterlaufen sei...

Die dabei verwendete, von Dame abgeleitete Eigenschaft, im Zusammenhang gebracht mit einer Panne, erregte unsere Aufmerksamkeit:

Gemeinhin tituliert man Frauen, die sich der gängigen guten Sitte entsprechend verhalten, über einen gehobenen Sprachstil verfügen, ein gepflegtes Erscheinungsbild vorweisen und womöglich einen zahlungskräftigen Herrn an ihrer Seite wännen, als Damen. Dame erscheint hier also im durchaus positiven Licht. Niemand käme auf die Idee, eine Frau, die beim Überholen im dichten Straßenverkehr die Hand zum Vogelgruß erhebt, oder wenn sie während der festlichen Rede des Bankdirektors unübersehbar in der Nase bohrt, als Dame zu bezeichnen.

Doch wird die Dame mit einem -lich verlängert, also mit einem Anhängsel versehen und als Eigenschaftswort verwendet, so kehrt sich die positive Assoziation ins Negative. Was vorhin

noch eine vornehme Dame war, wird auf unergründliche Weise unangenehm. Aus Anweisungen werden dämliche Anweisungen, aus Fragen dämliche Fragen, aus Antworten dämliche Antworten. Und aus Pannen werden ganz einfach dämliche Pannen. Eine Panne erfährt hier also eine dramatische Verschlechterung - ich will nicht sagen: eine dramatische Geschlechterung.

"Diskriminierend!" werden jetzt die Gleichberechtigungsfanatischen rufen. Also her mit dem Herrn, ein -lich daran gehängt und schon wird aus der Panne eine herrliche Panne. Plötzlich mutiert, durch die geschlechtliche Zutat des herrlich, eine Panne fast schon zum Vergnügen. Ein herrliches Vergnügen! Denn niemand käme auf die völlig aus der Luft gegriffene Idee, ein dämliches Vergnügen zu sagen.

Womit einmal mehr bewiesen sei, wie mies Frauen in den Augen unserer aufgeklärten Gesellschaft dastehen, in der man immer noch dämlich unangenehme Eigenschaften und herrlich angenehme zuschreibt.

... Man/frau kann natürlich alles auf die Spitze treiben. Sich einer geschlechtergerechten Sprache zu bedienen ist aber durchaus zeitgemäß.

So sollten zu Dienstbesprechungen nicht nur alle Mitarbeiter, Ärzte etc., sondern auch alle Mitarbeiterinnen, Ärztinnen etc. eingeladen werden.

Weiters sollte nicht nur zum Wohle der Patienten gehandelt werden, schließlich haben wir mehr als 50% Patientinnen...

Meint der AkGI

Zum Weiterlesen sei – vorerst – auf <http://www.bmbwk.gv.at/medienpool/7128/beilage.pdf> verwiesen.

Ein entsprechender Leitfaden des AkGI folgt dem Sommer 2005...

Information: Dr.ⁱⁿ Christine Gaster

Weitere NEWS

BIBLIOTHEK

a) Öffnungszeiten

Ab sofort steht das Lernzentrum in der Bibliothek Klinik an allen Wochentagen zur Verfügung:

Montag bis Freitag 8:00-20:00, Samstag und Sonntag 9:00-20:00

Außerhalb der Bibliotheksöffnungszeiten ist der Zutritt nur von der ZMF-Terrasse im 1. Obergeschoss aus möglich.

b) AGMB-Jahrestagung 26.-28. September 2005 an der Medizinischen Universität Graz

Die Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen (AGMB; www.agmb.de) hält die Jahrestagung 2005 an unserer Universität ab. Organisiert wird dieses Treffen von Medizinbibliothekaren aus dem deutschsprachigen Raum vom Team der Bibliothek (<http://www.meduni-graz.at/bmed/>). Es werden interessante Vorträge zu verschiedensten Themen erwartet. Dieses Jahr bilden Projekte der Medizinischen Universität Graz sowie aus slowenischen, kroatischen und bosnischen Bibliotheken Schwerpunkte. Firmen werden ihre neuesten Produkte unter anderem aus dem Bereich der elektronischen Information präsentieren. Das Programm sowie organisatorische Informationen sind in Kürze online (www.agmb.de).

Information: HR Dr. Ulrike Kortschak, Mag. Karlo Pavlovic

Personelles

1. AKTUELLE DISSERTATIONEN UND DIPLOMARBEITEN

Dissertationen

Studium der medizinischen Wissenschaften

Mag. Martin GAUSTER

The role of Endothelial Lipase (EL) in High Density Lipoprotein (HDL) metabolism

Institut für Biochemie

Mag. Birgit KULTERER

Gene Expression Analyses of Human Bone Marrow derived Mesenchymal Stem Cells during their Proliferation and Differentiation

Institut für Pathologie

Dissertationen

Studium der Humanmedizin

Thomas KITZLER

Insulin Therapy in Type I Diabetics - Evaluation by multiple Regression Analysis

Barmherzige Brüder Graz

Martin STRADNER

Medical relevance of HULC, A Novel Gene Associated to Liver Cancer

Institut für Pathologie

Aida MULAIBISEVIC

Procalcitonin and non specific markers for prediction of survival outcome in severe sepsis

Univ.-Klinik für Anästhesie

Robert KRONTHALER

Bispectral-Guided Versus SAS-GUIDED Analgosedation in international Radiology

Univ.-Klinik für Anästhesie

**Diplomarbeiten
Studium der Zahnmedizin**

Marie Therese LEMBECK
Der Einfluss von PRP auf die Osseointegration von dentalen Implantaten bei Sinusboden-augmentationen. Eine tierexperimentelle Studie am Schaf.

Astrid DIETL
Der Einfluss von PRP auf die Knochenregeneration in autologen Spongiosatransplantaten. Histomorphometrische Untersuchungen von Knochenbiopsien 1 bzw. 3 Monate nach experimentellen Sinusaugmentationen am Schaf.

Alle Diplomarbeiten wurden an der Univ.-Klinik für Zahn-, Mund-, und Kieferheilkunde betreut.

2. PROMOTIONEN

**Promotionstermin vom 20. Mai 2005
Promotion zum Dr. med.**

- Markus ACHLEITNER
- Haris BEGOVIC
- Alexandra-Anna BRUNNER
- Christine DIETRICH
- Johanna DOBIDA
- Silke FARTHOFER
- Helfried FISCHER
- Bettina FLEISCHHACKER
- Alexander FOUS
- Daniela GAPP
- Barbara GILLY
- Martin Christian GRANIG
- Astrid GÜRTLER
- Ingrid HAAS
- Eva Maria HIEBAUM
- Michael HÖLLER
- Simon KARGL
- Nadine KERBLER
- Simone Michaela KLEIN
- Sheila KOLAR
- Sabine LANDL

- Wilhelm LEINICH
- Edith MADER
- Irina MANG
- Gerold Moritz MÖDRITSCHER
- Julia NEUNHOEFFER
- Lukas OBERZAUCHER
- Annamaria PAINOLD
- Julian PIRSCH
- Sarah POLAK
- Klaus Wolfgang PRIBITZER
- Birgit REINISCH
- Marion REINITZHUBER
- Kerstin RUDMAN
- Monika SCHABL
- Andrea SCHACHNER
- Astrid SCHNELLER
- Eva SCHWAIGER
- Hannes SEGL
- Heike SEMMLER
- Ursula SEUTER
- Karin SPÖRKER
- Maria STEINBÖCK
- Michaela STROBL
- Sabine TRUMMER
- Atossa WEISS
- Anja-Maria WEISSENBACHER
- Heike Maria WEISSENSTEINER
- Verena WURZINGER

3. AUSZEICHNUNGEN, EHRUNGEN, PREISE

Univ.-Ass. Dr. Robert Maier, Medizinische Univ.-Klinik, erhielt anlässlich der Jahrestagung der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft 2005 in Salzburg den "Max Schaldach-Forschungsförderungspreis für Kardiologie" für seine Arbeit "Incidence of Thrombus Formation on Patent Foramen Ovale and Atrial Septal Defect Closure Devices" verliehen (Co-Autoren O. Luha, Pätzold, N. Watzinger, J.I. Stein, A. Gamilscheg, D. Taler, G. Pichler, M. Beitzke, H. Brussee, K. Niederkorn, A. Beitzke, S. Horner).

Univ.-Prof. Dr. Robert Gasser PhD, Medizinische Univ.-Klinik, wurde als Schatzmeister in den

Vorstand der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft gewählt.

Am sechsten Europäischen Kongress für Kinderchirurgie in Gdansk vom 25. – 28. 5 2005 haben folgende Mitarbeiter der Univ.-Klinik für Kinderchirurgie für ihre Forschungsbeiträge den mit je 1.000 € dotierten „Young Investigator Award“ erhalten:

Dr. Thomas Petnehazy et al.: „The role of Angiotensin II type 1 receptors in a model of intestinal dysfunction“

Dr. Martina Pirker et al: “Pre- and Postnatal neuromuscular development of the ureterovesical junction“

Univ.-Prof. Dr. M. Höllwarth, Univ.-Klinik für Kinderchirurgie, hat nach 3-jähriger Amtszeit als Präsident der “European Paediatric Surgeon’s Association (EUPSA) sein Amt bei oben genanntem Kongress an Prof. Andrew Pinter (Pecs) weitergegeben.

4. NACHRUF

Wir erfüllen die traurige Pflicht mitzuteilen, dass Heidelinde Withalm-Sixl, ehemalige Vertragsbedienstete am Institut für Hygiene, am 06.05.2005 verstorben ist.

Wir erfüllen die traurige Pflicht mitzuteilen, dass Amalia Scholz, ehemalige Vertragsbedienstete am Dekanat der Medizinischen Fakultät, am 09.06.2005 verstorben ist.

Intern organisierte Veranstaltungen

1. INTERNE KOMMUNIKATIONSTERMINE

▶▶ Start Up Day

Freitag, 30. September 2005
Ort wird noch bekannt gegeben

▶▶ Forum Forschung

Mittwoch, 9. November 2005

Ort wird noch bekannt gegeben

▶▶ Universitätsforum

Mittwoch, 16. November 2005
Ort wird noch bekannt gegeben

2. VERANSTALTUNGSREIHEN

▶▶ Weiterbildung im Bereich Ethik

Zielgruppe: Lehrende der Medizinischen Universität Graz

▶▶ Teil 1: Ethische Prinzipien der Medizinethik und Schritte ethischer Urteilsbildung

Referent: Univ.-Prof. Dr. Ulrich Körtner
Vorstand des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin, Universität Wien
Ort: Sitzungszimmer SZ KW.21, LKH Eingangszentrum, 2. Stock

Termin: 17. 10. 2005, 14.00 - 18.00 Uhr

▶▶ Teil 2: Ethische Probleme am Lebensende

Referent: Univ.-Prof. Dr. Ulrich Körtner
Vorstand des Instituts für Ethik und Recht in der Medizin, Universität Wien
Ort: wird noch bekannt gegeben

Termin: 7. 11. 2005, 14.00 bis 18.00 Uhr

▶▶ Teil 3: Der Hirntod

Referent: Univ.-Prof. DDr. Walter Schaupp
Vorstand des Instituts für Moralthologie und Dogmatik, Karl-Franzens-Universität Graz
Ort: wird noch bekannt gegeben

Termin: 16. 1. 2006, 14:00 bis 18:00 Uhr

Anmeldungen werden ab sofort telefonisch (380-4058) und per Email: silvia.macher@meduni-graz.at entgegengenommen.

▶▶ 13. Didaktischer Workshop

Gestaltung von Lernunterlagen für den VMC: Von Powerpoint-Folien bis zu interaktiven Lernobjekten
Termin: 17. 11. 2005, 13:00 – 17:00 Uhr

▶▶ 14. Didaktischer Workshop

Inhaltliche und formale Gestaltung von Lernobjekten für Computer Based Training
Termin: 15. 12. 2005; 13:00-17:00 Uhr

▶▶ **15. Didaktischer Workshop**

PBL und Team Learning

Termin: 19. 1.2006, 13:00 -17:00 Uhr

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten: Mag. Silvia Macher
Tel.: 380-4058
Email: silvia.macher@meduni-graz.at

3. SITZUNGSTERMINE DES SENATS

- 3. Oktober 2005
- 16. November 2005
- 14. Dezember 2005
- 25. Januar 2006
- 26. April 2006
- 17. Mai 2006
- 21. Juni 2006

4. SEPTEMBER 2005

▶▶ **Vortrag The Role of Homeobox Genes in the Human Placenta**

Vortragender: Dr. Bill KALIONIS, Dept Perinatal Medicine, Royal Womens Hospital, Melbourne, Australia
Ort: HS Geburtshilflich-Gynäkologische Univ.-Klinik
Termin: 1. 9. 2005, 14 s.t.

▶▶ **International Workshop: Functional Endoskopik Sinus Techniques**

From basic diagnosis and surgery to advanced applications
"Recommended by and under the auspices of the European Rhinologic Society"
Organizer: Dept. of ORL, H& NS, Medical University Graz, in cooperation with Institute of Anatomy of Medical University Graz
Registration: Claire Zwerina
ENT-Dept., University Hospital Graz, Auenbruggerplatz 26/28, A-8036 Graz
Fax: 385-3425
Email: claire.zwerina@meduni-graz.at
Termin: 8 -9. 9. 2005

▶▶ **Vortrag Analysis of the Proteome of the Human Placenta in Normal Pregnancy and Pre-eclampsia**

Vortragender: Dr. Neil GUDE, Dept Perinatal Medicine, Royal Womens Hospital, Melbourne, Australia
Ort: HS Geburtshilflich-Gynäkologische Univ.-Klinik
Termin: 9. 9. 2005, 14 s.t.

▶▶ **Hands- on-Course in Traumatology with cadaver dissections**

Principles in fracture treatment, Approaches and osteosynthesis, Fracture treatment growth, Hand surgery, Pelvis/acetabulum, Spinal trauma
Organizer: Dept of Traumatology, Medical University, in cooperation with Institute of Anatomy of Medical University Graz
Registration: Course Secretary, Evelyne Greiner
Tel.: 385-3547
Fax: 385-3582
Email: evelyne.greiner@klinikum-graz.at
Termin: 9. - 21. 9. 2005

▶▶ **Wirbelsäulenchirurgie: Workshop mit praktischen Übungen**

Praktische Übungen an Leichen des Anatomischen Institutes
Montage Halofixateur, Crutchfield-Extension, Densverschraubung (einschließlich Bildwandler), Ventrale Spondylodese HWS, Dorsale Spondylodese HWS, Dorsale Spondylodese BWS/LWS
Veranstalter: Verein zur wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung in der Unfallchirurgie in Kooperation des Institutes für Anatomie der Medizinischen Universität Graz.
Anmeldung: Fortbildungssekretariat der Univ.Klinik für Unfallchirurgie, Evelyne Greiner
Tel: 385-3547
Email: evelyne.greiner@klinikum-graz.at
Termin: 21. - 24. 9. 2005

▶▶ **Symposium Becken / Hüftgelenk**

Praktische Übungen an Kunstknochen, Gelenks- und Muskelpräparaten und an Leichen des Anatomischen Institutes Graz
Anatomie Becken/Azetabulum, Frakturklassifikation, Anatomie der Zugangswege, Osteoynthese Beckenring, Azetabulum, Hüftendoprothetik
Veranstalter: Verein zur wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung in der Unfallchirurgie in Kooperation des Institutes für Anatomie der Medizinischen Universität Graz
Anmeldung: Fortbildungssekretariat Univ.Klinik für Unfallchirurgie, Evelyne Greiner
Tel: 385-3547

Email: evelyne.greiner@klinikum-graz.at
Termin: 25. - 26. 9. 2005

▶ **23. Seminar der Region Österreich Schweiz (ROeS) der Internationalen Biometrischen Gesellschaft**

Information und Organisation: Univ.-Prof. DI Dr. Andrea Berghold
 Institut für Med. Informatik, Statistik und Dokumentation
 Email: andrea.berghold@meduni-graz.at
<http://www.stat.tugraz.at/ROeS2005>
 Ort: Hörsaal - Institut für Pathologie
Termin: 25.-29.9.2005

▶ **AGMB-Jahrestagung**

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen
 Information: www.agmb.de
 Organisation: Bibliothek der Med Uni Graz
<http://www.meduni-graz.at/bmed/>
Termin: 26. – 28. 9. 2005

▶ **9. interdisziplinärer Workshop – Anatomie in der Regionalanästhesie / Schmerztherapie**

Veranstalter: Makroskopisch-anatomische Gesellschaft (MAG), Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin in Kooperation des Institutes für Anatomie der Medizinischen Universität Graz
 Anmeldung: Univ.Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Frau Gabriele Schörghofer
 Tel: 385-2829
 Fax: 385-3420
 Email: anaesthesia.lectures@meduni-graz.at
Termin: 28. 9. - 01.10. 2005

▶ **2. Grazer Symposium Konsiliarpsychiatrie und -psychotherapie**

Veranstalter: Universitätsklinik für Psychiatrie
 Kontakt: Univ.-Doz. Dr. Hans-Bernd Rothenhäusler
 Tel.: 385-86217
 Kongresssekretariat: Alexandra Fend (Administrative Organisation), Ing. Jürgen Steinbrenner (Technische Organisation), Universitätsklinik für Psychiatrie
 Auenbruggerplatz 31
 A-8036 Graz
 Österreich
 Tel.: 385-3612
 Fax.: 385-3556
 Email: konsiliarpsychiatrie@klinikum-graz.at
 Ort: HS Kinderklinik
Termin: 30. 9. 2005

▶ **Kongress: Diagnose und Management von Gangstörungen als interdisziplinäre Herausforderung**

Tagungsleitung: Univ.Doz. Dr. M. Auer-Grumbach, Dr. E.B. Zwick
 ÖÄK-DFP-Diplom 22 Std. Neurologie, Orthopädie, Kinderheilkunde
 Ort: Hotel Europa Graz
 Kongresssekretariat und Anmeldung:
 Klinik Judendorf Straßengel
 Grazerstraße 15
 8111 Judendorf Straßengel
 Tel: 03124- 90520-3511
 Fax: 03124 -90520-2040
Termin: 30. 9. - 2. 10. 2005

5. WEITERE ANKÜNDIGUNGEN FÜR 2005

▶ **II.-Trimesterultraschall - Refresherkurs und praktische Übungen**

Informationen Frau Holzmann, Tel.: 385-2888 oder 385-81641
 Anmeldung in Kürze, limitierte Teilnehmerzahl
Termin: 5. 11. 2005, 09:00 – 15:00 Uhr

▶ **13th European Conference on Public Health**

Ort: Stadthalle
 Kontakt: Dorothea Kahr-Gottlieb
 Universitätslehrgang Public Health
 Universitätsplatz 4/3
 A-8010 Graz
 Tel ++43 316 380 7772
 Cell ++43 664 920 8950
 Fax ++43 316 380 9668
 Email dorothea.kahrgottlieb@meduni-graz.at
www.eupha.org
Termin: 10. – 12. 11. 2005

▶ **7th Grazer Workshop of Plastic Surgery Dissection Course**

Local and Regional Flaps in Head and Neck Reconstruction, Dissection of the facial nerve, Muscle – and Musculocutaneous Flaps, anatomical basics and practical training on cadavers at the Institute of Anatomy
 Organizer: Under the Patronage of the Austrian Society of Plastic, Aesthetic and Reconstructive Surgery, Division of Plastic Surgery (Head: Univ.Prof.Dr. E.Scharnagl), Institute of Anatomie, Macroscopic Anatomical Society Graz (Head: Univ.-Prof. Dr. F. Anderhuber)
 Registration: Course secretary: Isabella Pall
 Phone: 0664-99 13 130
 Fax: 03112-7668

Email: workshop@plastsurg-graz.at
Termin: 28. 11. – 3. 12. 2005

Extern organisierte Veranstaltungen

» Liederabend mit AIMS

Liederabend der Konzertreihe der Künstler des American Institute of Musical Studies
 „Ein Abend bei Familie Schuhmann“
 Ort: Kirche des LKH-Univ.Klinikums
Termin: 9. 8. 2005, 19:30 Uhr

» 2. Internationale Fach- und Publikumsmesse für Traditionelle Chinesische Medizin

Veranstalter: Österreichische Gesellschaft für Kontrollierte Akupunktur und TCM
 Ort: Vorklinik, Harrachgasse 21-23, 8010 Graz
 Kontakt: Mag. Renate Pleterksi, Dr. Peter Aluani
 Tel.: 0316 374050
 Email: office@ogka.at
www.ogka.at
Termin: 22. – 24. 9. 2005

» Lebensphasen und Karriere: Personalmanagement im Miteinander der Generationen

Anmeldung: Zentrum für Soziale Kompetenz
 Merangasse 70/II, 8010 Graz
 Tel.: 380 - 36 36
 Fax: 380 - 92 70
www.uni-graz.at/cscwww
 Karl-Franzens-Universität Graz
 Zentrale Fragen:
 Wie können ArbeitnehmerInnen in verschiedenen Lebensphasen Privatleben und Beruf gut miteinander verbinden?
 Welche Chancen bringt das Miteinander der Generationen für Betriebe mit sich?
 Anmeldungen sind unter folgender Email-Adresse möglich: cscwww@uni-graz.at. Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie von uns detaillierte Informationen über die Einzahlungsmodalitäten.
 Frühbucher bis 30.6.2005: € 100/€ 17 für Studierende/€ 60 für Universitätsangehörige (TUG, MUG, KFU)
 Preis ab 1.7.2005: € 120/€ 20 für Studierende/€ 70 für Universitätsangehörige (TUG, MUG, KFU)
Termin: 17. - 18. 11. 2005

Kurz und Bündig

Vorlagenpfade:

Im Nicht-Klinischen Bereich

Microsoft Outlook unter „Öffentliche Ordner“ – „MEDUNI“ – „Vorlagen_MUG“

Im Klinischen Bereich

Laufwerk G: unter Public:\Vorlagen_MUG

Den **Veranstaltungskalender** finden Sie wie gewohnt im Nicht-Klinischen Bereich im o.a. Pfad unter „Veranstaltungskalender“. Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen sind in den Terminen hinterlegt, bitte öffnen Sie den jeweiligen Termin für Details.

Unter o.a. Pfad finden Sie Vorlagen für Briefe und Präsentationen. Bitte die **Files kopieren bzw. speichern**, die Makros können nicht direkt ausgeführt werden. Das CD-Manual und Logos finden Sie im Ordner "MUG_Corporate Design". Sie müssen die Funktion „Makros“ aktiviert haben, damit die Word-Vorlagen funktionieren!

Für die Bestellung von **Visitenkarten** ist Ing. Gerhard Schoöfl, 380-4033, gerhard.schoefl@meduni-graz.at zuständig.

Der NEWS-Flash erscheint im Sommer nach Bedarf wöchentlich.

Redaktionsschluss für die NEWS XXVIII ist der 15. September 2005!
Die nächste Ausgabe der NEWS erscheint im September 2005.

Wir wünschen allen MitarbeiterInnen einen angenehmen Sommer und dürfen die NEWS ab Herbst in einer neuen Gliederung präsentieren.

Informationszusammenstellung und Bearbeitung:
 Mag. Petra Petz
petra.petz@meduni-graz.at
 Tel.: 385-72028
 Fax: 385-72034